

# Ansehen und Wert der Handwerkslehre Ergebnisse der Vorstudie

Hermann Atz  
Iris Maria Vinatzer

**Institut**

Sozialforschung und Demoskopie



Ricerche Sociali e Demoscopia

**Auftraggeber**



In guten Händen. In buone mani.

**Datum**

**Präsentation am 26.05.2008**

- ✿ **Das Südtiroler Handwerk als Wirtschaftssektor:  
Rahmenbedingungen**
- ✿ **Die Lehrlingsausbildung im Kontext des Südtiroler  
Bildungssystems**
- ✿ **Statistische Zahlen zur Entwicklung der  
Handwerkslehre**
- ✿ **Faktoren der Berufswahl und Berufsimago**
- ✿ **Berufssituation im Handwerk**

- ✿ ***„Praktisches Lernen als ein Lernen mit "Hand, Herz und Kopf" vollzieht sich an jedem Objekt aus dem Praktischen, aus dem Erlebnis eigener Arbeit. Die (...) vermittelte praktische Allgemeinbildung erzieht den Heranwachsenden zur Konsequenz im Handeln und Denken, sie befähigt ihn zu handwerklich-technischer Arbeit.“  
(Mathias Riepe, Waldorfpädagoge)***

- ✿ **„Das Handwerk hat goldenen Boden“**
- ✿ Anzahl Unternehmen: über 13.000
- ✿ Anzahl Beschäftigte: rund 37.000
- ✿ Südtiroler Handwerk als einer der wichtigsten Wirtschaftszweige des Landes
- ✿ Großteil der Handwerksbetriebe (70%) im Produzierenden Gewerbe
  - ✿ Anteil “Produzierendes Gewerbe” in den letzten 50 Jahre mehr oder weniger stabil
  - ✿ Arbeitsplätze für circa ein Viertel der Erwerbstätigen
  - ✿ Beschäftigungszahlen im Handwerk seit 1999 konstant

## ☀ Gesetzliche Regelungen zur Schulpflicht

### ☀ *ab Schuljahr 1999/00:*

- ☀ 9. Schuljahr

- ☀ Ausbildungspflicht bis zum 18. Lebensjahr

### ☀ *ab Schuljahr 2005/06:*

- ☀ Positiver Abschluss der Mittelschule als Voraussetzung für alle weiterführenden Ausbildungen, auch für die Lehrlingsausbildung!

### ☀ *ab Schuljahr 2007/08:*

- ☀ 10. Schuljahr

## ☀ Konsequenzen für die Lehre

- ☀ im Regelfall keine Möglichkeit, im Anschluss an die Mittelschule eine Lehre zu beginnen

## ☀ Sonderbestimmung für Südtirol

- ☀ Lehrbeginn nach 9 Pflichtschuljahren und vollendetem 15. Lebensjahr

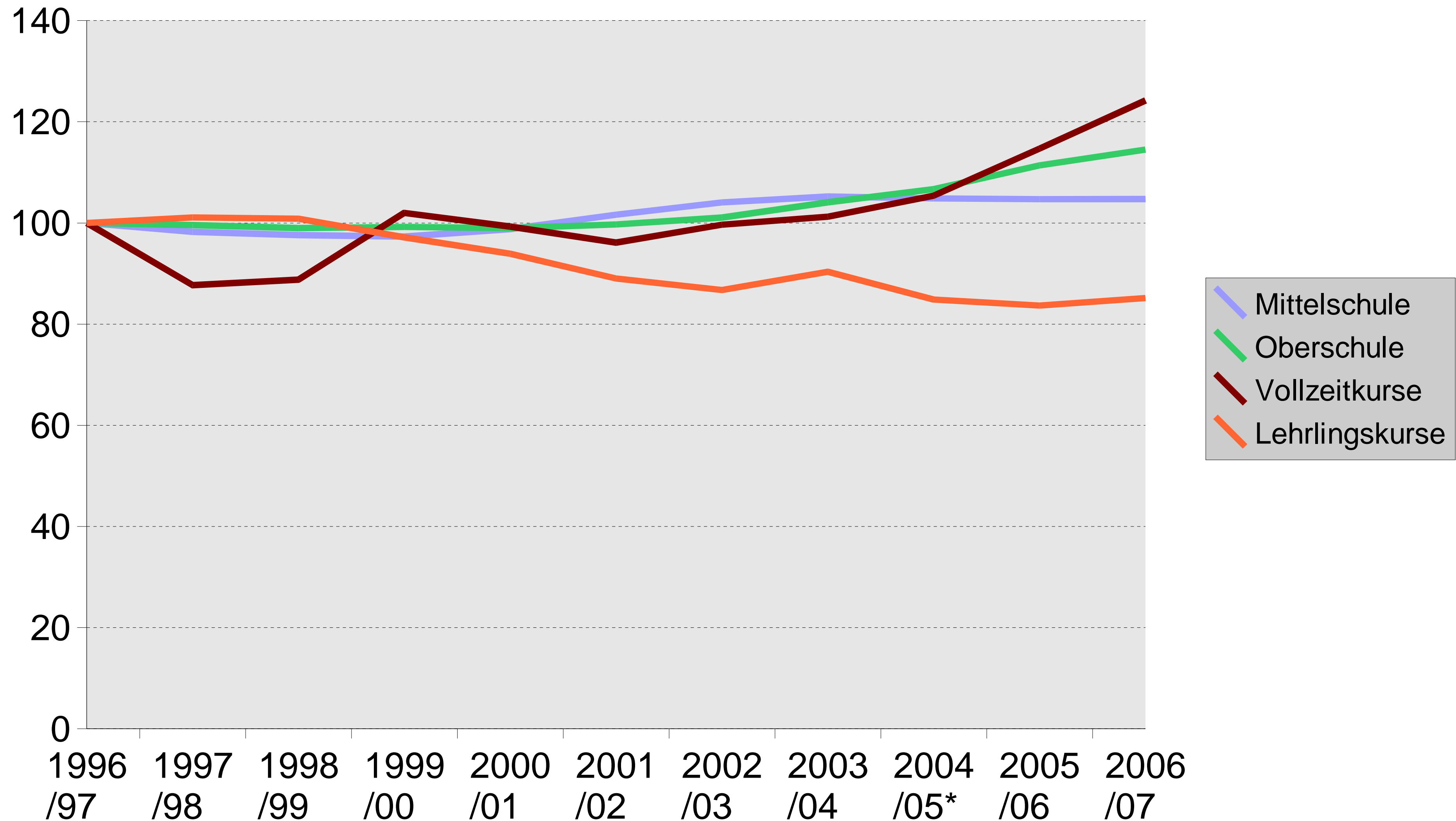


- ❁ **Die Verteilung der Schülerzahlen nach Ausbildungsweg**
  - ❁ 70% der Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren besuchen eine Oberschule, 30% eine Berufsschule (Lehre oder Vollzeitlehrgang).
  - ❁ Die Anzahl der Jugendlichen, die eine allgemeinbildende oder berufsbildende Oberschule besuchen, ist kontinuierlich im Zunehmen begriffen.
  - ❁ Unterschiede nach Geschlecht und Sprachgruppe
  - ❁ Problematische Bildungsverläufe: Lehre als „zweite Wahl“

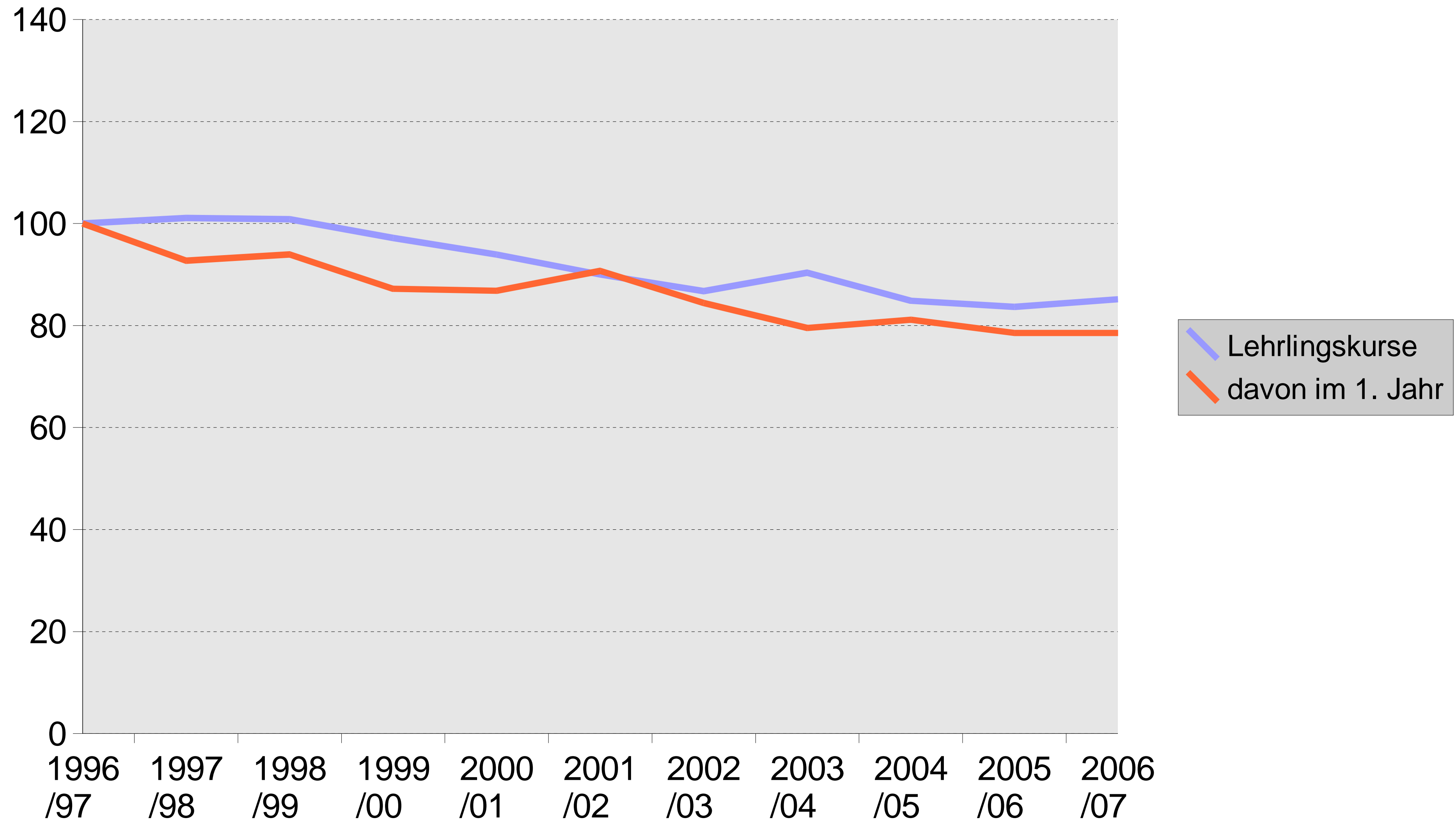
- ✿ **Entwicklung der Schülerzahlen 1996/97 – 2006/07**
  - ✿ Rückgang der Lehrlingszahlen an den Berufsschulen um 15%
  - ✿ Zunahme der Vollzeitlehrgänge um knapp 25%
  - ✿ markanter Rückgang der Lehrlinge ab 1999/00 mit der Verlängerung der Schulpflicht auf 9 Jahre



## Entwicklung der Schülerzahlen



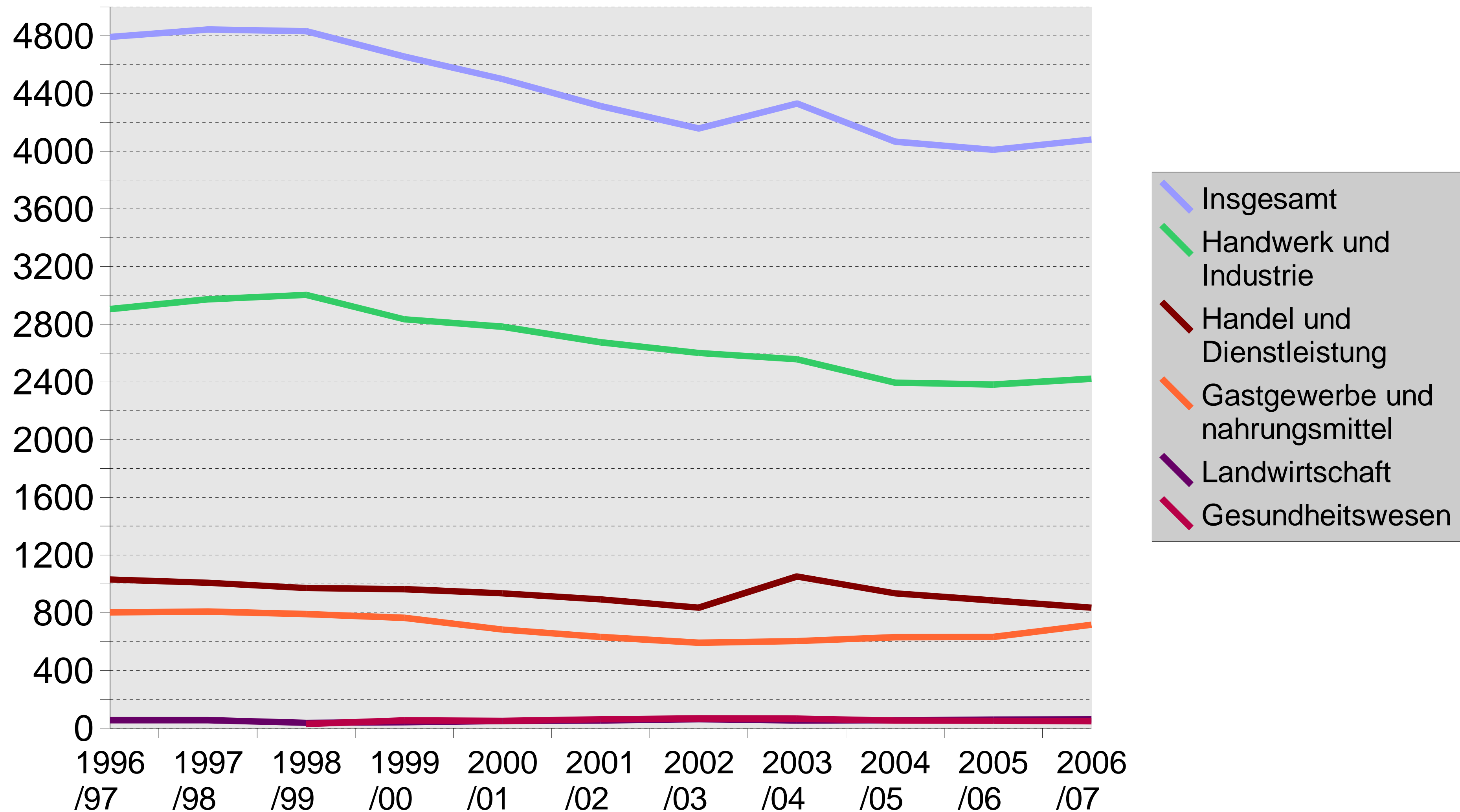
## Entwicklung der Lehrlingszahlen



- ✿ **Stellenwert der Lehrlingsausbildung in der Berufsbildung**
- ✿ **Analyse der Berufsbildung in Südtirol 2005/06:**
  - ✿ Lehrlingsausbildung = stärkster Bereich bezogen auf Inanspruchnahme und Abschlüsse
  - ✿ Inanspruchnahme der Lehrlingsausbildungen: 45%
  - ✿ Inanspruchnahme der Berufsfachschulen/ Fachschulen: 31%
  - ✿ Lehrlingsabschlüsse: 44%
  - ✿ Abschlüsse Fachausbildungen: 34%
  - ✿ 84% der Lehrlinge werden von der Abt. 20 ausgebildet.

- ✿ **Bedeutung der Handwerkslehre im Rahmen der Lehrlingsausbildungen**
- ✿ **Entwicklung der Lehrlingszahlen 1996/97 – 2006/07:**
  - ✿ Anteil „Handwerk und Industrie“ relativ stabil: ca. 60%
  - ✿ Rückgang der Inanspruchnahme: 16%
- ✿ **Analyse der Berufsbildung in Südtirol 2005/06:**
  - ✿ Der Fachbereich Handwerk und Industrie liegt über alle Ausbildungstypen der Berufsbildung hinweg mit insgesamt 46% an der Spitze. Dies gilt sowohl für die Inanspruchnahme der Ausbildungsangebote und die erworbenen Abschlüsse als auch für die Lehrlings- und Meisterausbildungen.

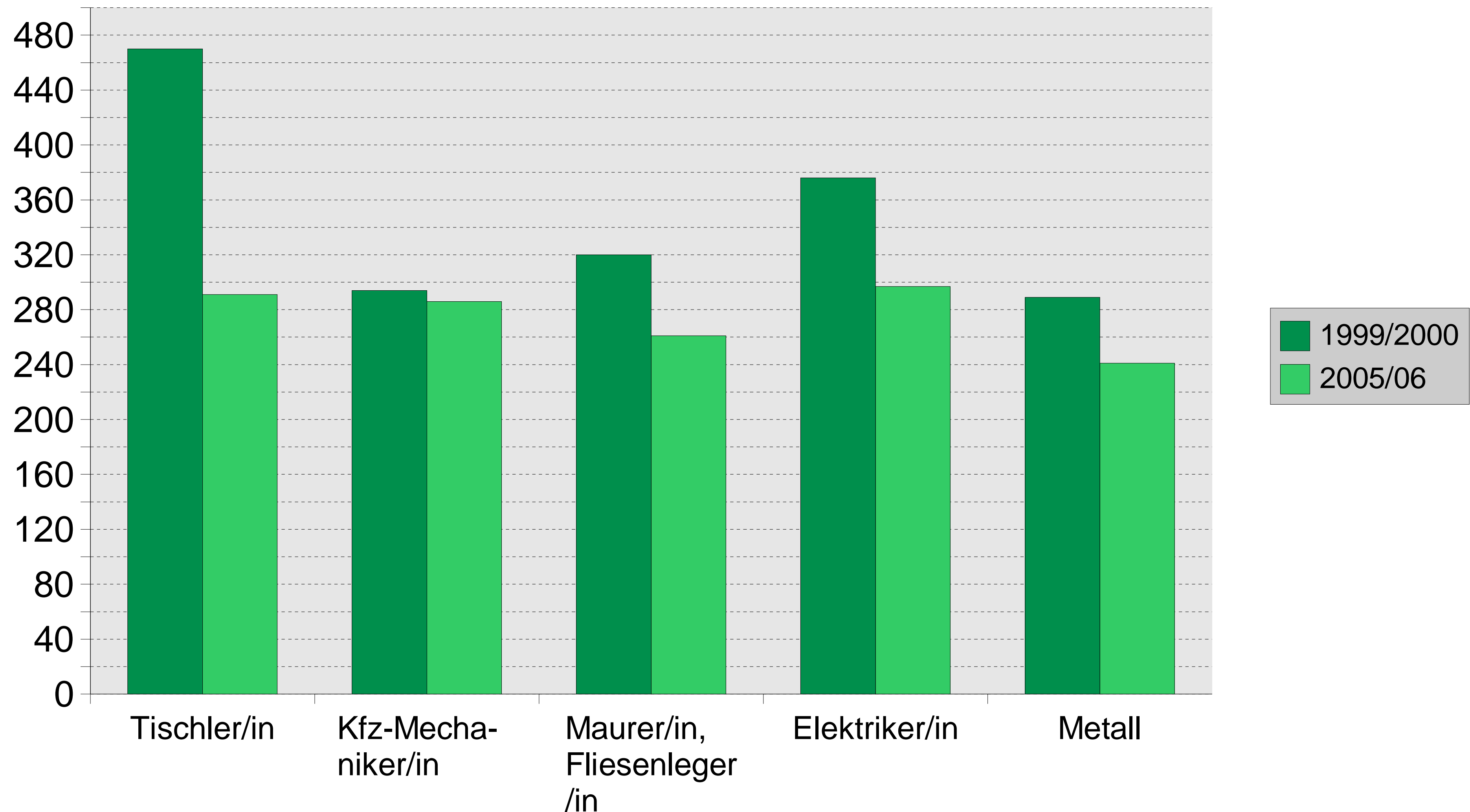
## Lehrlingszahlen nach Fachbereich



- ✿ **Favoriten der Handwerkslehre 1999/00 vs. 2005/06**
- ✿ **Schuljahr 2005/06**
  - ✿ **1.) Tischler/in**
  - ✿ **2.) Kfz-Mechaniker/in**
  - ✿ **3.) Maurer/in – Fliesenleger/in**
  - ✿ **4.) Elektriker/in**
  - ✿ **5.) "Metall" (metallverarbeitende Berufe)**
- ✿ **Schuljahr 1999/00: dieselben fünf Lehrberufe bildeten die Spitze der Rangordnung**
- ✿ **Verlust von 1999/00 bis 2005/06: 21%**



## Top 5 im Zeitvergleich



- ❁ **Konkurrenz Vollzeitausbildung?**  
(nur Berufsfachschulen)
- ❁ Inanspruchnahme der Berufsfachschulen im Fachbereich „Handwerk und Industrie“
  - ❁ 1999/00 – 2005/06: Zunahme von 16%
  - ❁ 2005/06: 265 Schüler/innen in BFS für Elektro-, Metall- und Holztechnik – insgesamt **713 BF-Schüler/innen** in der Fachrichtung Handwerk und Industrie
  - ❁ Im selben Schuljahr besuchten **2.382 Lehrlinge** der Fachrichtung Handwerk und Industrie die Berufsschule.

### ☀ Image der Berufsbildung (2000)

- ☀ Das Berufsimago der praktischen Berufe ist in der Öffentlichkeit niedriger als das der Oberschulberufe und der akademischen Berufe und ist teilweise von Vorurteilen behaftet.
  - ☀ **“frühe Festlegung” - “weniger berufliche Chancen” - “schlechteres Einkommen”**
  - ☀ **Vermittlung wichtiger Schlüsselkompetenzen durch die Lehre** (=Meinung der deutschsprachigen Bevölkerung)
  - ☀ **Oberschüler/innen: Überheblichkeit - mangelhafte Informationen**
- ☀ Innerhalb der Berufsbildung hingegen herrscht ein hohes Selbstbewusstsein, die Berufsschüler/innen sind mit ihrer Ausbildung zufrieden und vertreten eine gute Meinung vom angestrebten Beruf.

### ☀ **Ausbildungs- und Berufswahl**

- ☀ **Zentrale Rolle der schulischen Leistungen:** Je besser die Noten in der Pflichtschule sind, desto eher wird eine allgemeinbildende oder berufsbildende Oberschule gewählt, und je schlechter die Noten sind, desto eher wird eine berufspraktische Ausbildung in Erwägung gezogen.
- ☀ **Eine wichtige Rolle spielt aber auch die Selbsteinschätzung bezüglich der eigenen Fähigkeiten:** Wer seine besonderen Begabungen und Stärken im Praktisch-Technischen sieht, wählt eher eine berufspraktische Ausbildung.
- ☀ **Genauso wichtig ist der Einfluss des kulturellen und familiären Hintergrundes:** Insbesondere in der deutschen und ladinischen Sprachgruppe bzw. in ländlichen Gebieten ist Lehre beliebt.

- ✿ **Beschäftigungssituation im Handwerk: recht stabil**
  - ✿ seit 1999: stabile Zahlen der unselbständig Beschäftigten im Sektor „Verarbeitendes Gewerbe Handwerk“ / Zuwachs im „Baugewerbe Handwerk“
  - ✿ seit 2006: Zunahme der offenen Stellen im Handwerk (nach einem kontinuierlichen Rückgang seit 2001)
  - ✿ Da gleichzeitig die Lehrlingszahlen zurückgegangen sind, müsste es ein ausreichendes Angebot an Arbeitsplätzen für Junghandwerker/innen geben.
- ✿ **Einkommensmöglichkeiten im Handwerk: wenig Informationen** (Selbständige vs. unselbständig Beschäftigte)



- ✿ **Berufswechsel im Handwerk – Ergebnisse der Belis-Studie**
- ✿ „38% der Absolventinnen und Absolventen in Handwerk und Industrie sind 4–5 Jahre nach Abschluss der Lehre nicht mehr im Ausbildungsberuf tätig. Gewechselt wird im Durchschnitt nach 2,2 Jahren. 70% dieser Wechsler/innen treten in einen ausbildungsfremden Beruf über. (...) Als Gründe für den Wechsel werden hauptsächlich Wachstumsmotive angegeben (Weiterentwickeln, Neues ausprobieren, Interessensänderung), wobei diese meist in Verbindung mit der Unzufriedenheit über die Bezahlung zum Verlassen des Berufs führen (Klipcera/ Klipcera/ Beggiato 2004, S. 69).“



- ✿ **Belis-Studie: Befragungsergebnisse zum Berufswechsel im Handwerk**
- ✿ **Kritik der befragten Wechsler/innen:**
  - ✿ Kritik an der Mitarbeiterführung während der Lehrzeit: unzureichende Rückmeldungen sowie fehlende Anerkennung für die erbrachten Leistungen
  - ✿ niedrige Löhne nach Abschluss der Lehre
- ✿ **Einen tieferliegender Grund für den Berufswechsel scheint allerdings bereits die Berufswahl darzustellen, die öfters zu wenig auf die eigenen Interessen und Fähigkeiten abgestimmt war.**

- ☀ **Wie kann die Lehrlingsausbildung den neuen Regelungen zur Schulpflicht besser angepasst werden?**
- ☀ **Wenn viele junge Menschen das Handwerk verlassen, weil es keine optimale Berufswahl war, so könnte auch das Umgekehrte gelten, dass viele Schüler/innen der Ober- oder Berufsfachschulen ihre Ausbildung als unbefriedigend erleben?**
- ☀ **Wie können Fehlentscheidungen bei der Ausbildungswahl am besten vermieden werden?**
- ☀ **Wie kann das Image der praktischen Berufe – und die entsprechende Ausbildung – so aufgewertet werden, dass diese auch für schulisch begabtere Jugendliche attraktiver wird?**
- ☀ **Welche Vollzeitausbildungen sind als direkte Konkurrenz, welche eher als Ergänzung zu vergleichbaren Lehrberufen zu sehen?**

- ☀ **Lässt sich das Konzept der Berufsfelder, wie es für die Grundstufe eingeführt wurde, auch auf die Lehre ausweiten, um höhere Flexibilität zu gewährleisten?**
- ☀ **Wie steht es um die fachliche und didaktische Qualität der Handwerkslehre?**
- ☀ **Welche Verbesserungsmöglichkeiten gibt es in diesem Bereich? (Qualifizierung der Ausbildner/innen, Kompetenzzentren zur Unterstützung der Betriebe, Rotation von Lehrlingen zwischen Betrieben, ...)**
- ☀ **Wo und in welchem Umfang gibt es problematische Arbeitsbedingungen?**

- ☀ **Welches Bild ergeben genauere Daten zu den Einkommens- und Karrierechancen im Handwerk, insbesondere auch für den Schritt in die Selbständigkeit?**
- ☀ **Entsprechen die finanziellen Bedingungen und die persönlichen Handlungs- und Entfaltungsspielräume am Arbeitsplatz den Bedürfnissen und Potenzialen der heutigen Junghandwerker/innen?**
- ☀ **Können höhere Lehrlings- und Gesellenlöhne den Berufswechsel wirklich verhindern bzw. die Attraktivität erhöhen?**
- ☀ **Wie ist das Image der praktischen Berufe bei verschiedenen Gruppen von wichtigen Akteuren (Eltern, Lehrpersonen, Berufsberatung, Politik/Verwaltung)? Aktuelle Daten dazu.**